

Eine Frau und ihre tierische Idee

Margarete Steiffs Erfolgsgeschichte beginnt mit einem kleinen Stoff-Elefanten. Ihre inspirierende Persönlichkeit spürt man noch im ehemaligen Wohnhaus in Giengen an der Brenz. Hier in Ostwürttemberg kam die Steiff-Gründerin vor 175 Jahren zur Welt.

Von Annette Frühauf

Wenn Margarete mit eineinhalb Jahren nicht an Kinderlähmung erkrankt wäre, wären die Steiff-Tiere wohl nie erfunden worden“, macht Manuela Fustig beim Rundgang durch das Geburtshaus der Erfinderin deutlich. „Ohne Behinderung hätte sie geheiratet und eine Familie gegründet.“ Die Archivarin der Margarete Steiff GmbH führt heute durch

das Wohnhaus der Familie, wo der Grundstein des Erfolgs von Steiff gelegt wurde: Auf einem Tisch im Wohnraum liegt die Kopie eines Schnittmusters für einen Elefanten, daneben farbiger Filzstoff und daraus ausgeschnittene, kleine Elefanten.

Margarete Steiff, die bereits eine eigene Filz-Konfektionsfirma besaß, animierte das Schnittmuster 1880 zu einem Nadelkissen,

ein Geschenk für ihre Schwägerin. „Mit 17 Jahren hat Margarete das Streben nach Heilung aufgegeben und beschlossen, etwas zu machen, womit sie ihr eigenes Geld verdienen könne“, sagt die Steiff-Mitarbeiterin. Getreu ihres Glaubenssatzes „Wer an sich glaubt, ist frei“, erkämpfte sie sich gegen viele Widerstände ihren Platz im Leben und wurde erfolgreiche Unternehmerin.

Prototyp einer Schwäbin

Geboren wurde Apollonia Margarete am 24. Juli 1847 als drittes von vier Kindern, und zwar im elterlichen Schlafzimmer, das im Dachgeschoss des Hauses lag. Trotz ihrer Behinderung, die sie an den Rollstuhl fesselte, war sie ein lebhaftes Kind mit vielen Kontakten. „Sie war neugierig, aktiv, voller Energie und sehr bestimmt“, beschreibt Manuela Fustig die Schwäbin. Sie sei auch fleißig und wissbegierig gewesen und hätte einen starken und rebellischen Charakter gehabt. Auf eigenen Wunsch besuchte sie eine Nähschule, die sie als Schneiderin verließ.

„Da sie aufgrund ihrer Krankheit die rechte Hand nur unter Schmerzen benutzen konnte, musste sie die Nähmaschine umdrehen und kurbelte mit der linken

Bereits im Alter von 1 ½ Jahren erkrankte Margarete Steiff an Kinderlähmung und war von da an den Rollstuhl gebunden.





Zeitreise im Margarete Steiff Museum: Mit dem „Elefantle“ aus Filz fing alles an (ganz oben). Margaretes erste Nähmaschine kaufte ihr schon früh der Vater. Das Plakat von 1913 wirbt für die „weichgestopften Tiere“ bereits mit dem Gütesiegel „Knopf im Ohr“.

Hand“, erklärt Fustig und zeigt auf eine von Margaretes alten Nähmaschinen. Hier bearbeitete sie den Stoff von der Rückseite der Maschine aus. Fast meint man, die Nähmaschine leise klackern zu hören. Auch ein Rollstuhl ist erhalten geblieben und erinnert an die umtriebige Unternehmerin, die das ausladende Gefährt vor allem außerhalb des Hauses benutzt hat.

Ihre Persönlichkeit ist in diesen Gegenständen spürbar und man kann sich gut vorstellen, wie sie hier an Kleidern für ihre Filz-Konfektionsfirma gearbeitet hat, die sie bereits 1877 gründete. Aus Spaß nähte sie dann drei Jahre später besagten Stoffelefanten, der bei den Kindern sofort als Kuscheltier beliebt war – als erstes weichgestopftes Spielzeug der Welt.

Bär 55 PB

Ihr Bruder Fritz verkaufte die Stofftiere auf den umliegenden Märkten. Schon bald erschien der erste Steiff-Katalog, der neben Elefanten auch noch Affen, Esel, Pferde, Kamele, Schweine, Mäuse, Hunde, Katzen, Hasen und Giraffen enthielt. 1893 wird die Spielwaren-Fabrik als „Margarete Steiff, Filzspielwarenfabrik Giengen/ Brenz“ ins Handelsregister eingetragen. Vier Näherinnen und zehn Heimarbeiterinnen fanden dort Arbeit.

Die kinderlose Unternehmerin liebte die fünf Söhne ihres Bruders Fritz als wären sie die eigenen. Sie bekamen die neuen Steiff-Tiere immer als Erste zu sehen. Da das Unternehmen stetig wuchs, stellte sie ihre Neffen nacheinander ein. Ihr Lieblingsneffe Richard kam 1897 zum Unternehmen, nachdem er an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart und zum Studium in England gewesen war.

Seine Tierskizzen wurden die Grundlage für viele Steiff-Kreationen und auch der Bär „Bär 55 PB“ wurde von ihm entworfen: 55 Zentimeter groß, aus Plüsch (P) und durch Bindfaden Aufhängung der Gliedmaßen beweglich (B). Der Durchbruch gelang als ein amerikanischer Händler den Bären entdeckte und davon gleich 3.000 Exemplare bestellte.

Mit Knopf im Ohr

Anfang 1900 entsteht ein neues Firmengebäude, bekannt als „Jungfrauenaquarium“, denn hier arbeiteten vor allem junge, ledige Frauen. Vom denkmalgeschützten

STEIFF KNOPF IM OHR



Hintere Reihe:	Giraffe Nr. 1260 G. (250 cm gross)	Kamel Nr. 13160 2/B (100 cm gross) Mark 315	Elefant Nr. 1180 2. (100 cm gross) Mark 57	Bernhardiner Nr. 1380 2. (60 cm gross) Mark 65,50	Bär Nr. 1250 2. (60 cm gross) Mark 27	Pferd Nr. 1270 8 (20 cm gross) Mark 49,50	Kamel Nr. 1160 (60 cm gross) Mark 24	Lamm Nr. 1060 2. (60 cm gross) Mark 27
Vordere Reihe:	Bär Nr. 1380 2/B. (60 cm gross) Mark 69,50	Pferd Nr. 1360 2. (60 cm gross) Mark 70	Lamm Nr. 1360 2. (60 cm gross) Mark 43	Elefant Nr. 1280 2. (60 cm gross) Mark 36	Polar-Bär Nr. 1350 2. (60 cm gross) Mark 25,00	Die angeführten Preise sind nur in Deutschland gültig. Für's Ausland erhöhen sich solche durch Fracht und Zoll.		

Margarete Steiff, G. m. b. H., Giengen-Brenz (Württemberg).

Erfinder und Fabrikanten des weltberühmten „Teddy“-Bären. Fabrik weichgestopfter Spiel-Tiere und -Puppen. Unerreicht in Qualität und künstlerischer Ausführung. Jedes Stück trägt einen „KNOPF IM OHR“ als Schutzmarke. Achten Sie bitte beim Einkauf darauf. Grand Prix St. Louis 1904 und Brüssel 1910. Steiff-Tiere und Puppen sind überall zu haben. Katalog Nr. 20 gratis.



Elefanten und andere exotische Tiere in Lebensgröße haben den Weg ins Steiff-Museum gefunden.

Wohnhaus sind es nur ein paar Schritte zum Gebäude mit der Doppel-Glaskonstruktion vor der Manuela Fustig und die Besucher inzwischen stehen. „Um die Steiff-Tiere vor Nachahmung zu schützen, entwickelte Franz Steiff, ebenfalls ein Neffe von Margarete, den berühmte „Knopf im Ohr“, erklärt Fustig.

1907 fertigten bereits 400 Mitarbeiter und 1.800 Heimarbeiter rund 1.700.000 Spielartikel und 973.999 Teddybären. Margarete Steiff konnte ihren Erfolg aber nicht

lange genießen, denn in Folge einer Lungenentzündung starb sie zwei Jahre später. In den harten Kriegs- und Nachkriegsjahren musste sich Steiff im Sortiment anpassen – zellstoffartige Materialien lassen den so genannten „Papierteddybären“ entstehen. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges beschäftigte Steiff wieder 1.000 Mitarbeiter, fünf Jahre später fast doppelt so viele. Anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums eröffnete 2005 das neue Steiff-Museum, das direkt ans Firmengelände grenzt.

„2022 ist das Jahr der Jubiläen: Der Teddybär wird 120, Margarete 175 und Richard 145 Jahre alt. Und auch der Steiff-Club blickt auf 30 Jahre zurück“, erzählt die Steiff-Mitarbeiterin stolz. Heute arbeiten rund 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Steiff-Gruppe, zu der ebenfalls Aigo-Tec gehört, ein Ventilanbieter. Richard Steiff entwickelte – ganz in der Manier eines schwäbischen Tüftlers – 1919 einen Ventilkegel und brachte ihn zur Serienreife. „Qualität gehört zu unserer Identität“, sagt



Elisabeth Schnurrer
Das Steiff Teddybären Buch
Das Jubiläumsbuch
 Dorling Kindersley Verlag
 200 Seiten, viele farbige Abb., € 19,95
 ISBN 978-3-8310-4347-7

Der Original-Teddy von 1920 – ein echter Ever-Green und immer wieder neu aufgelegt.

Fustig. Daher seien andere Standorte wieder aufgegeben worden. Auch Nachhaltigkeit sei ein wichtiges Thema. Zu den „Teddys for tomorrow“ zählen beispielsweise Leinen-, Hanf- und Papierteddybären.

Steiff-Streichelzoo

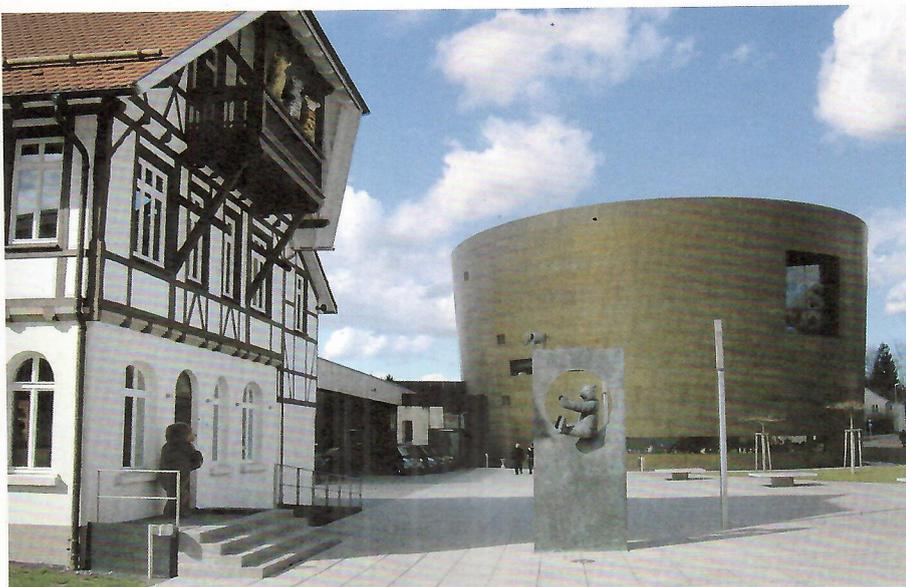
Die Geschichte dieser starken Frau, die diese Geschichte geschrieben hat, spiegelt sich auch im Museum wider. Neben den

lebensgroßen Figuren aus dem Tierreich, gibt es hier die neuen Produkte aus dem Hause Steiff, wie Kinderkleidung und ganz aktuell die „Soft Cuddly Friends“, kuschelige Tiere, die in Verbindung mit der Toniebox Gute-Nacht-Geschichten erzählen.

„So wird Steiff im Kinderzimmer erlebbar“, erklärt Fustig. Fast automatisch streicht man beim Vorbeigehen über das weiche Fell der Tiere im Steiff-Streichelzoo.

Die größte Steiff-Schlange der Welt schlängelt sich hier durch die aufgebaute Dschungellandschaft. Immer wieder rennen Kinder die Treppe ins obere Stockwerk, um noch einmal durch ihren langen, grünen Körper zu rutschen. In einer Vitrine sind Steiff-Tiere aller Generationen ausgestellt und ebenso Sonder- und Sammlereditionen, wie der „Karl Lagerfeld Steiff Teddybär“. Auch eine Nähstube gibt es im Museum, wo erklärt wird, wie die Kuscheltiere in vielen kleinen Handgriffen angefertigt werden – alle Made in Germany.

Fotos: Annette Fröhlich, Wikimedia Gemeinfrei
 Klaus-Dieter Keller, Cataline; Steiff PR



Steiff-Museum

Margarete-Steiff-Platz 1
 89537 Giengen/Brenz
 Telefon +49 7322 – 13 15 00
www.corporate.steiff.com/de